

Schlüsselübergabe im Betreuten Wohnen Scheffau



Christian Tschugg, Bürgermeister der Standortgemeinde Scheffau zitierte in seiner Ansprache: „Die Reife einer Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit ihren älteren Mitmenschen umgeht“, und betonte, dass die Voraussetzungen dafür im Sozialzentrum Wilder Kaiser mit dem Zusammenleben und Zusammenwachsen des Pflegeheims, des Betreuten Wohnens und des Gesundheits- und Sozialsprengel Sölllandl bestens geschaffen wurden.



Nach knapp eineinhalbjähriger Bauzeit konnte der Neubau für Betreutes Wohnen in Scheffau am 10. Dezember 2021 an die MieterInnen übergeben werden. Zusammen mit dem übersiedelten Gesundheits- und Sozialsprengel Sölllandl und dem angrenzenden Pflegeheim Scheffau ist das „Sozialzentrum Wilder Kaiser“ damit umgesetzt. Pfarrer Mag. Adam Zaslada und Pastoralassistentin Claudia Turner spendeten den kirchlichen Segen.

Der gemeinnützige Wohnbauträger GHS aus Tirol hat das Gebäude am Areal des ehemaligen Altenwohn- und Pflegeheims Scheffau im Auftrag des Gemeindeverbandes Söll – Scheffau – Ellmau in der vorgesehenen Bauzeit errichtet. Entstanden sind 25 barrierefreie Wohneinheiten sowie die neuen Räumlichkeiten für den Gesundheits- und Sozialsprengel Sölllandl und ein Büro für die sogenannten „Alltagsbetreuer“ des Betreuten Wohnens.

„So selbstständig wie möglich – so viel Unterstützung wie nötig“

Nach diesem Motto und den Richtlinien des Landes Tirol wird das Betreute Wohnen in Scheffau künftig betrieben.

Drei Mitarbeiter, die zum Teil auch im Pflegeheim tätig sind, werden sich als sogenannte „Alltagsbetreuer“ um die Anliegen der BewohnerInnen kümmern, sei es bei Erledigungen und Besorgungen verschiedenster Art, bei organisatorischen Belangen oder bei der Förderung von Sozialkontakten. Aktivitäten zur geistigen und körperlichen Fitness, wie Gedächtnistraining und gemeinsame Unternehmungen, sollen dazu beitragen, dass die BewohnerInnen so lange wie möglich selbstständig in ihrer barrierefreien Wohnung leben können. „Längerfristig soll mit dem vielfältigen und angepassten Leistungsangebot des Betreuten Wohnens die Aufnahme in eine stationäre Pflegeeinrichtung, wie

dem Pflegeheim Scheffau, so lange es geht hinausgezögert werden“, erklärte Verbandsobmann Ing. Wolfgang Knabl den Mehrwert dieses Betreuungsangebots.

Austausch mit Pflegeheim und Sozialsprengel

Vorteilhaft erweist sich dafür die Anbindung an das Pflegeheim Scheffau, wo die Infrastruktur, wie Heimcafé, Essens- und Wäscheservice oder das Seelsorgeangebot, mitgenutzt werden kann.

Auch die nunmehrige räumliche Nähe zum Gesundheits- und Sozialsprengel ermöglicht einen noch besseren Austausch im Sinne der bestmöglichen Betreuung der MieterInnen.

Wohnhilfe in Notsituationen

Besonders vorausschauend agierte der Gemeindeverband auch mit der Anmietung von zwei Einzimmerwohnungen, die für soziale und familiäre Notfälle in der Region als Übergangswohnungen dienen sollen. Ein Angebot, das es bislang im näheren Umkreis noch nicht gab und womit nun eine Lücke im Sozialbereich geschlossen werden konnte.

Im Bild:

Die Bürgermeister des Gemeindeverbandes Klaus Manzl (Ellmau), Alois Horngacher (Söll), Christian Tschugg (Scheffau) und Verbandsobmann Ing. Wolfgang Knabl.

Bildnachweis:

©Pflegeheim Scheffau

NÄHERE INFORMATION ZUM BETREUTEN WOHNEN

unter:

SOZIALZENTRUM WILDER KAISER

Betreutes Wohnen

Oberfeld 1, 6351 Scheffau a. W. K.

Tel.: 05358/8134-91 oder -92

**Email: betreuteswohnen@pflegeheim-scheffau.tirol
www.sozialzentrum-wilderkaiser.tirol**

Bewerbungen für die Warteliste Betreutes Wohnen sind laufend möglich!

Multifunktionelles Sozialzentrum Wilder Kaiser

Rede von Gemeindeverbandsobmann Ing. Wolfgang Knabl



„Diese außergewöhnliche Bauübergabe stellt ein historisches Ereignis für unsere gesamte Region dar.

Mit der Verwirklichung des letzten Bauabschnittes ist die Fertigstellung des Sozialzentrums erreicht und ein Lückenschluss in der sozialen Versorgung für die Menschen im Söllandl gelungen.

Dem heutigen Tag gehen viele Jahre der Planung, Kalkulation und Diskussion voraus und ich danke allen, die diesen Weg geduldig mitgegangen sind und nun mit uns gemeinsam die Zielinie erreicht haben.

Das neu errichtete Sozialzentrum beinhaltet 19 Wohnungen, die einzeln oder von zwei Personen bewohnt werden können, sowie sechs Einzimmerwohnungen, womit das Haus Platz für 44 Bewohnerinnen und Bewohner bietet. Mit dem Pflegeheim können daher insgesamt 98 Personen im Sozialzentrum leben. Es ist glücklicherweise gelungen, dass der Bedarf punktgenau getroffen wurde. Alle Bewerberinnen und Bewerber, die die Voraussetzungen erfüllt haben, konnten in der Wohnungsvergabe berücksichtigt werden. Und ich darf an dieser Stelle betonen, dass dieses Haus für die Menschen in der Region errichtet wurde und auch von diesen bewohnt wird.

Mit der GHS als Sozialen Wohnbauträger haben wir eine gute Wahl getroffen. Während der gesamten Bau- und Vorbereitungsphase waren die Damen und Herren verlässliche Partner und wir konnten gemeinsam dieses nicht alltägliche Projekt verwirklichen.

Die Verbandsverantwortlichen

haben sich bewusst für dieses Sozialzentrum entschieden, und ich bedanke mich an dieser Stelle aufrichtig für das große Vertrauen, das mir als Obmann entgegengebracht wurde.

Im Wissen, dass der demografische Wandel auch zu einer Veränderung in unserer Gesellschaft führt, hat man sich auf diese Chance konzentriert und sich der notwendigen Veränderung gestellt.



Im Schnitt werden die Menschen immer älter, was an sich etwas Gutes ist. Der überwiegende Teil davon wünscht sich, in den eigenen vier Wänden alt zu werden, und mit Hilfe der Angehörigen und unterstützt durch ambulante Pflegedienste kann dies auch sehr oft ermöglicht werden.

Man darf aber nicht die Augen davor verschließen, dass das aus verschiedensten Gründen nicht immer geht. Die Angehörigen leben nicht mehr im Ort, die Anforderungen im Beruf sind zu groß oder man ist bei manchen Krankheitsbildern, wie etwa Demenz, einfach auch überfordert. Und diese Entwicklungen gelten natürlich auch für das Söllandl.

Die Verbandsverantwortlichen haben sich daher ganz bewusst für dieses Hauskonzept entschieden. Es ist so konzipiert, dass sich die Bewohner ein Stück weit wie daheim fühlen und dadurch für den letzten Lebensabschnitt die Lebensqualität erhalten bleibt.

Eine große Bereicherung ist vor allem auch der Einzug des Gesundheits- und Sozialsprengels Söllandl in das Sozialzentrum. Damit sind nicht nur alle Kompe-

tenzen gebündelt, in Zukunft arbeitet man miteinander an der Versorgung der betreuungsbedürftigen Menschen.

Die Philosophie des Pflegeheimes Scheffau beinhaltet in besonderer Weise die Gemeinsamkeit und ein ausgeprägtes Miteinander. Dieser Grundsatz stellte bereits in der Planung das zentrale Thema dar. In Zukunft werden wir von diesem Weitblick profitieren, denn die gemeinsame und ergänzende Nutzung des Betreuten Wohnens mit dem Pflegeheim ist möglich, gewünscht und für alle Bewohnerinnen und Bewohner von großem Vorteil.

Wir können auch von einem besonderen Glücksfall sprechen, dass uns dieses Grundstück an diesem hervorragenden Standort in weiser Voraussicht von den Verantwortlichen längst vergangener Amtsperioden praktisch reserviert wurde. Sie wissen alle genauso gut wie ich, wie schwierig es in der heutigen Zeit ist, ein Grundstück in entsprechender Größe, Lage und in finanzierbarem Rahmen zu erwerben. Für diesen verantwortungsvollen Weitblick sei an dieser Stelle ein besonderer Dank an unsere Vorgenerationen ausgesprochen.

Deshalb steht das Sozialzentrum Wilder Kaiser auch nicht irgendwo am Ortsrand. Soweit es ihnen noch möglich ist, sollen die Bewohnerinnen und Bewohner wie gewohnt am Dorfgeschehen teilhaben. Das Ziel war und ist es, seniorengerechtes Leben und Wohnen, die Betreuung und Pflege mitten im Ort und im aktiven Leben zu positionieren. Und das – davon bin ich fest überzeugt, ist hier in Scheffau in bester Weise gelungen.

Heute würdigen wir den historischen, aber auch sehr emotionalen Moment für dieses Werk und dass dafür drei Nachbargemeinden einen Schulterschluss erreicht und nicht nur ein Bauwerk, sondern eine Ideologie verwirklicht haben.

Das Sozialzentrum Wilder Kaiser soll Treffpunkt sein für die Menschen, die dort leben, für die Besucherinnen und Besucher aber auch für die Bürgerinnen und Bürger: So wird es zu einem Haus mitten im Leben!“